

Jahresbericht 2022 des Präsidenten

Wenn man den Frieden erreichen will braucht es Taten.

Worte helfen da nicht viel.

(Von einem kolumbianischen Campesino 2022)

Liebe Angehörige, Freunde und Bekannte

Liebe Haiti-Familie

Bald sind es vier Jahre her, seit das Schweizer Team Ende Mai 2019 Haiti verlassen hat. Wer hätte damals geahnt, dass wir in den Folgejahren das hoffnungsvoll Begonnene nicht mehr vor Ort begleiten können! Und haben wir uns vorzustellen gewagt, auf welche schlimmen Bewährungsproben sich die Menschen im Land in den Folgejahren einlassen müssen? Wohl kaum. Haiti durchleidet seine verheerendsten Jahre seit Jahrzehnten. Und es sind nicht die regelmässig eintretenden Erdbeben und Hurrikans, es sind Macht und Gewalt, welche die Menschen im westlichen Teil der Insel Hispaniola nun schon seit Jahren in Angst und Schrecken versetzen. Die uns erreichenden Horrorszenerarien sind menschengemacht, von Menschen verursacht und der hilfreichen Abwehr von LEMUEL SWISS weitestgehend entzogen. Ja wahrlich: Auch in Haiti hat das Wort des römischen Dichters Plautus traurige Bestätigung erlangt: Homo homini lupus est - Der Mensch ist des Menschen Wolf.

Dementsprechend hat sich LEMUEL SWISS im Berichtsjahr immer wieder mit humanitären Not-situationen beschäftigt. Ein Ausbau der Hungerhilfe ist für uns 2022 zu einem Dauerthema geworden. Mit grosser Dankbarkeit gegenüber unseren treuen Spenderinnen und Spendern in der Schweiz haben wir vielen Kindern und betagten Menschen helfen können im täglichen Stillen des Hungers.

Die in der UNO versammelte Weltgemeinschaft kennt Haitis dringlichen Bedarf nach Befreiung aus der Geiselhaut marodierender und mordender Banden. Doch wie es der kolumbianische Campesino mit einfachen Worten 2022 in einem Interview treffend gesagt hat: *«Wenn man den Frieden erreichen will braucht es Taten. Worte helfen da nicht viel.»*

Der Vorstand von LEMUEL SWISS hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen, eine davon im virtuellen Raum des Internets. Dabei standen neben dem bereits erwähnten Ausbau humanitärer Hilfe unter anderem folgende Themen zur Diskussion und Ausführung: Erstellen neuer Arbeitsverträge, Projekt Hausbau für den Hausmechaniker, Konzept zur Fort- und Weiterbildung unserer Jugendlichen, Stellenbeschrieb für den Bereich Rechnungswesen, neuer QR-Einzahlungsschein, Reparatur Hausdach in Onaville und Pont Sondé, Erstellen von Rundbriefen für unsere Spenderinnen und Spender, Entwicklung eines Neuauftritts unserer Webseite www.lemuel.ch.

Es ist verständlich, dass bei dieser Themenfülle drei Vorstandssitzungen nicht mehr ausreichen. So hat während des Berichtsjahres ein reger Austausch innerhalb verschiedener Arbeitsgruppen stattgefunden.

An der Generalversammlung vom 19. März 2022 in Ennetbaden ist Christl Zoller aus dem Vorstand von LEMUEL SWISS zurückgetreten. Christl war im Jahre 2000 Gründungspräsidentin, die ersten 11 Jahre Vereinspräsidentin und weitere 11 Jahre Vorstandsmitglied. 22 Jahren im engagierten Dienst für LEMUEL SWISS, in der Schweiz und immer wieder auch in Haiti, ist ein beachtlicher Leistungsausweis. Der Vorstand hat Christl Zoller mit grossem Dank verabschiedet. Für den freigewordenen Sitz im Vorstand hat sich Alexandra De Castro wieder gewinnen lassen. Alexandra kennt LEMUEL SWISS und die Arbeit in Haiti sehr gut. Vor über 20 Jahren hat sie in Haiti künftige angehende Schneiderinnen ausgebildet, welche z.T. bis heute für OLH (Organisation Lemuel Haïti) arbeiten. Später hat sich Alexandra im Vorstand von LEMUEL SWISS engagiert, bis sie familiär bedingt zurücktreten musste.

Ein vorgesehener dreiwöchiger Schulungsaufenthalt unserer zwei begabten Schneiderinnen Isemithe und Rosena in der Schweiz ist gescheitert an der Ablehnung ihres korrekt eingereichten Visa-Schengen-Gesuches durch die spanische Botschaft in Port-au-Prince. Die Ablehnung ist ohne Begründung erfolgt - es besteht ein hoher Migrationsdruck in Haiti - weshalb uns eine Rekursmöglichkeit nicht zugestanden worden ist. Zur Zeit dieser Berichtsabfassung erfolgt ein weiterer Versuch. Das Staatssekretariat für Migration in der Schweiz steht ausdrücklich hinter unserem Projekt, in Haiti für die Frühgeburten Thermoanzüge herstellen zu können. Es begrüsst unser Vorgehen bezüglich der Schulung beider Frauen in der Schweiz.

Die Verbindung zu unserer Partnerorganisation OLH, welche verantwortlich ist für die operative Arbeit vor Ort, beansprucht während des Jahres einen grossen zeitlichen Bedarf. Der Kontakt geschieht über eMail-Verkehr, WhatsApp und Telefonate. Zum Glück sind die Zeiten vorbei, wo ein Telefonanruf nach Haiti noch gut und gerne 10 Schweizerfranken und mehr gekostet hat. Die Ausbildungsstätten für unsere Schneiderinnen sind weiterhin gut besucht und funktionieren. Dasselbe kann von der Primarschule in Dessouliers gesagt werden. Wenn die Schiessereien allzu nahe und bedrohend herangekommen sind, haben die Schulen manchmal tageweise oder auch mehrere Wochen schliessen müssen. Die Eltern haben es nicht mehr gewagt, die Kinder in die Schule zu schicken und für die Erwachsenen ist es zu gefährlich auf den Strassen geworden.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Haiti unter schwierigsten Bedingungen von ihnen auch 2022 unbedingt aufrecht erhalten worden ist. HaitianerInnen sind wahre Überlebenskünstler. Trotzdem möchten wir den leidgeprüften Menschen von Herzen eine friedlichere Zukunft gönnen. Ein menschenwürdiges Leben beinhaltet immer auch das Anrecht auf persönliche Sicherheit und Schutz und auf die Möglichkeit, seine Talente im Kindes-/Jugendalter in friedvoller Umgebung zu entwickeln, um dadurch später ein wertvolles Mitglied in der Gesellschaft zu werden. Auf ein so gestaltetes Leben hoffen die Menschen in Haiti und wir wollen sie dabei weiterhin unterstützen.

Es bleibt mir noch die angenehme Aufgabe des Dankes.

Durch das Berichtsjahr hindurch hat LEMUEL SWISS für sein Wirken erneut ein überwältigendes Echo aus unserem Unterstützungskreis erfahren dürfen. In Worten, bei Begegnungen, bei der Durchsicht unseres Lemuelkontos habe ich auf wunderbare Weise immer wieder von einer grossartigen Anteilnahme am Wohl der uns anvertrauten kleinen und grossen Menschen in Haiti Kenntnis nehmen dürfen. Vielen herzlichen Dank Ihnen/Euch allen dafür!

Dem Vorstand und seinem erweiterten Arbeitskreis danke ich für die unermüdliche uneigennützig und ehrenamtlich geleistete Arbeit während des gesamten Jahres. Die gemeinnützige Organisation «Christuszentrum» in Zürich hat uns wieder unentgeltlich die Buchhaltung erstellt. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

LEMUEL SWISS startet in ein neues Jahr. Es wird uns wieder mit Situationen konfrontieren, welche menschliches Leid und grosse Not zum Vorschein bringen. Dem wollen wir mutig begegnen mit Taten, wie es der leidgeprüfte, unterdrückte Campesino in Kolumbien so bedeutungsvoll ausgedrückt hat: *«Wenn man den Frieden erreichen will braucht es Taten. Worte helfen da nicht viel.»*

Mit herzlichen Grüssen und Segenswünschen
Reto Lareida